



punker

Mit proALPHA den Dreh raus

Metallverarbeitung, Maschinen- und Werkzeugbau

Name:

punker GmbH

Website:

www.punker.com

Produkte:

Radial- und Tangential-Ventilatorräder für Standard- und Hightech-Anwendungen, Speziallaufräder

Standorte:

Hauptsitz: Eckernförde;
zwei Niederlassungen in
North Carolina/USA

Mitarbeiter:

350 (2016)

Umsatz:

34 Mio. Euro (2015)

Modul im Fokus:

CA-Link, Produktion/APS, DMS

Highlights

- proALPHA ERP-Komplettlösung ersetzt frühere Insellösungen auf infor Basis
- Liefertermintreue von 60 auf rund 98 Prozent gesteigert
- ERP-Integration der CAD-Systeme AutoCAD und SolidWorks
- Ressourcenoptimierte Produktions(fein)planung
- Optimale Anbindung an mobile Warehouse-Lösung von L-mobile
- Integriertes Dokumenten-Management macht externe Archive obsolet

punker-Produkte finden sich fast in allen Branchen: in der Klima- und Lüftungsindustrie genauso wie in der Lebensmittel-, Haushaltsgeräte- oder Agrarindustrie. Die lufttechnischen Systemlösungen stecken in Wäschetrocknern, Klimageräten, Kompressoren, Heiz- und Brennersystemen, Backöfen oder Dunstabzugshauben. Auch in Schienenfahrzeugen sorgen die Ventilatorräder aus dem hohen Norden für ausreichend Kühlung von Transformatoren oder Fahrmotoren. Ihre Charakteristika: eine hohe Leistungsdichte und optimaler Wirkungsgrad. Das trifft auch auf proALPHA zu.

Mit der ERP-Komplettlösung steuert punker alle Mengen- und Werteflüsse. Highlights sind für das Fertigungsunternehmen dabei: die Integration von ERP und CAD, eine äußerst flexible und ebenso exakte Fertigungsplanung sowie Dokumente, auf die Mitarbeiter in kürzester Zeit zugreifen können. Dazu kommt eine perfekte Anbindung des Lagers.

„Ob bei uns 3.500 oder 5.000 Aufträge im ERP-System zeitgleich laufen, spielt keine große Rolle. Mit proALPHA sind wir bestens organisiert.“

Olaf Brunn, Leiter IT, punker GmbH



punker produziert zwischen fünf und sechs Millionen Ventilatorräder pro Jahr – mit Durchmessern von 45 bis 1250 mm. Dazu stellt das Fertigungsunternehmen sowohl Stanzwerkzeuge als auch die dafür notwendigen Maschinen teilweise selbst her. Eine flexible und bestens aufeinander abgestimmte Fertigung ist Voraussetzung, um erfolgreich zu sein. Dabei macht das Unternehmen keine Kompromisse, wenn es um die Qualität geht – auch nicht beim ERP-System.

proALPHA überzeugt durch die Breite des Portfolios

In der Zeit vor proALPHA hatte punker mit einer komplexen Systemumgebung zu kämpfen. An das ERP von infor waren weitere Systeme von verschiedenen Softwareanbietern angebunden, etwa für die Produktionssteuerung, Finanzbuchhaltung, Anlagenbuchhaltung oder das Dokumentenmanagement. Zahlreiche Systeme, Partner und Schnittstellen, die viel Aufwand produzierten. Zudem arbeitete die Konstruktion in ihrer eigenen Welt, ohne Verbindung zum ERP. Das gesamte Konstrukt stieß allmählich an seine Grenzen, auch weil der Mittelständler aus dem hohen Norden ein nachhaltiges Wachstum verzeichnen konnte. Deshalb führte punker Ende 2006 mit proALPHA eine moderne ERP-Komplettlösung ein. Seitdem profitiert das Unternehmen von einer voll integrierten Infrastruktur: Standards gelten standortübergreifend und sind einheitlich hoch. Die Unternehmensbereiche und -prozesse sind schnittstellenfrei und durchgängig abgebildet – inklusive der beiden Produktionsstandorte in den USA, die hauptsächlich für den US-amerikanischen Markt produzieren. Der kleinere der beiden US-Standorte greift über eine Server-Anbindung auf das zentrale proALPHA System in Eckernförde zu, der größere Standort hat eine eigene US-Landesversion der ERP-Komplettlösung im Einsatz.

Immer die aktuellsten CAD-Daten im Umlauf – dank CA-Link

Der Anspruch von punker lautet: Jeder Kunde profitiert von speziell für ihn entwickelten Ventilatorrädern und lufttechnischen Lösungen. 14 Konstrukteure arbeiten bei punker an der Entwicklung von individuellen Kundenprodukten, mit den Softwarelösungen Solidworks und AutoCAD. Mit CA-Link fließen die Konstruktionsdaten automatisiert vom CAD-System ins ERP. Somit stehen die aktuellsten Modelle, technische Zeichnungen und Stücklisten aus dem Konstruktionsprozess für nachfolgende Arbeitsschritte in anderen Abteilungen bereit. „Das zahlt sich aus“, sagt Olaf Brunn, Leiter IT bei punker. So ist auch die Zahl fehlerhafter Zeichnungen, die im Umlauf sind, erheblich gesunken. Denn in Kombination mit dem Workflow Management durchläuft jede Zeichnungsänderung eine vierstufige Freigabeschleife. Alle betroffenen Abteilungen sind dadurch frühestmöglich über Änderungen informiert. Vor der Einführung von proALPHA kam es dagegen immer wieder mal vor, dass Bereiche im Unternehmen mit unterschiedlichen Entwürfen und Konstruktionsplänen arbeiteten, die zudem in Papierform vorlagen. Es kostete damals viel Zeit, alle Beteiligten wieder auf den aktuellen Stand zu bringen. Personal war gebunden und die nachfolgenden Schritte verzögerten sich, was wiederum zu höheren Durchlaufzeiten führte. Dank der Integration der Konstruktion mittels CA-Link hängt heute an jedem Produktionsauftrag eine aktuelle digitale Zeichnung.

Trotz vieler Produktionsaufträge keine Hektik und keine „frozen zone“

Um Liefertermin und Produktvielfalt gerecht zu werden, kann es in der Produktion schon einmal hektisch werden. Oder eben nicht, wie bei punker. Und das, obwohl die Auftragsbücher prall gefüllt sind.

Denn die Disponenten optimieren und planen sowohl den Produktionsprozess als auch die Durchlaufzeiten mit APS (Advanced Planning and Scheduling). Und das mit durchschlagendem Erfolg, wie die aktuelle Liefertermintreue von rund 98 Prozent zeigt. Im Vergleich zu den knapp 60 Prozent aus der Zeit vor proALPHA ist das eine enorme Steigerung. Seit die Disponenten Material, Werkzeug und natürlich die Mitarbeiter optimal belegen und sehr flexibel einsetzen, kommt es kaum noch zu Engpässen. Weiterer Vorteil: das Wachstum des Unternehmens in den Folgequartalen konnte ohne zusätzliche Neueinstellungen in der Fertigung erreicht werden.

Eine wichtige Rolle bei der Produktionsplanung spielen temporäre Pufferzeiten, die den Disponenten zur Bestands- und Terminalsicherung dienen. Denn die Direktive lautet: Null-Rückstand. Jeder Auftrag wird an dem Tag fertiggestellt, an dem er begonnen wurde. Somit muss das APS bei der Planung für den Folgetag keine „Auftrags-Altlasten“ berücksichtigen. Nicht beanspruchte Pufferzeiten löscht das APS automatisch. Notfalls könnten diese Puffer beispielsweise als Reparaturfenster für einen der seltenen Maschinenstillstände dienen. Darüber hinaus braucht der Fertiger keine „frozen zone“, also keinen Zeitraum, in dem der Produktionsplan eingefroren und nicht mehr verändert wird. Darauf ist das punker-Team stolz: „Wir kennen nur wenige Unternehmen, die das schaffen.“

Logistik umgestellt – Produktion fordert Material gezielt an

In der Fertigung sorgt proALPHA APS für optimale Abläufe. Doch nicht nur dort profitiert punker, auch das Zusammenspiel zwischen Logistik und Fertigung konnte optimiert werden. Dafür hat der Fertiger die mobile Lösung L-mobile warehouse über die INWB-Schnittstelle an proALPHA angebunden. Produktionsmitarbeiter fordern – mittels Pull-Verfahrens – benö-

tigtes Material stundengenau im Lager an und lassen sich dieses gezielt an die eigens für sie eingerichteten Kommissionierplätze liefern. Ist beispielsweise ein Schweißer mit einem Auftrag so gut wie fertig, fordert er über sein WLAN-fähiges Tablet das Material für den nächsten Auftrag an. Die „Bestellung“ wird dabei über die L-mobile warehouse-Schnittstelle an proALPHA übermittelt und von dort aus an das Handheld des Lageristen geschickt, der mit der Kommissionierung/dem Picken der Vorfertigungsteile aus dem chaotischen Lager beginnt.

„Wir liefern intern quasi just in time und nicht mehr wie früher alles für eine Schicht auf einmal. Somit blockiert kein Material mehr unnötig die Produktion, weil nur noch die Werkstoffe für einen Auftrag an den Maschinen bereitstehen“, so Brunn. Alle Lageristen sowie die Produktionsmitarbeiter, die für die Materialbeschaffung zuständig sind, arbeiten mit der mobilen Warehouse-Lösung.

Dokumente „von Geburt an“ integriert

Beliebt ist bei punker auch das in proALPHA integrierte Dokumenten Management: „Wir können Dokumente von Anfang bis Ende – quasi von Geburt an – verfolgen. Eine derart lückenlose Integration habe ich selten zuvor gesehen“, sagt Brunn. Der Vorteil: punker braucht keine externen Archive mehr, die an das ERP-System angebunden werden müssen. Medienbrüche gehören ebenfalls der Vergangenheit an. Sämtliche E-Mails, Belege, Rechnungen oder Zeichnungen lassen sich per Drag & Drop einem Geschäftsfall zuordnen und via Cold-Verfahren archivieren. Meldet sich beispielsweise ein Kunde wegen einer Rechnung, ruft der Mitarbeiter sie einfach mit den Kunden- und Auftragsdaten zusammen auf. Das DMS hilft aber auch in vielen anderen Bereichen. Servicemitarbeiter etwa hinterlegen dort Wartungspläne. Diese sind bereichsübergreifend einzusehen und aktualisierbar.

„Ich habe selten ein derartig tief integriertes Dokumenten-Management gesehen.“

Olaf Brunn, Leiter IT, punker GmbH

proALPHA Business Solutions GmbH
Auf dem Immel 8 • 67685 Weilerbach
info@proalpha.de • www.proalpha.de

Stand 03/2017

Anwenderbericht

